



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

XVII. Markgraf Friedrich gestattet den Wollwebern zu Havelberg, das von ihnen selbst gefertigte Gewand zu verschneiden, im Jahre 1442.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

XVI. Bürgermeister und Rath der Stadt Havelberg beurfunden die Verpfändung des halben Ober- und Untergerichtes, die der Markgraf Johann an sie vorgenommen hat, im Jahre 1431.

Wir Burgermeister vnd Ratmanne, die nu sind vnd zw komende sind, der Stat zw habelwerg, Bekennen offenbar mit difem brief, vor vns vnd alle vnser nachchomen Burgermeister vnd Ratmanne zw habelwergk, vnd vor allen gemeinn luten, das wir vns mit dem hochgeporn fursten vnd herren, herren Johansen Marggrafen zw Brandenburg vnd Burggrafen zw Nurnberg, vnserm genedigen lieben herren, seinen erben vnd nachkomen marggrafen zw Brandenburg, Auf disen hewtigen Suntag, nemlichen an Sande Simon vnd Juden tage der heiligen aposteln, Eins rechten widerkauffs uereint vnd uertragen haben, Alls von des halben obersten vnd niedersten gerichtes wegen daselben zw habelberg, das wir von feinen genaden auff einen rechten widerkauf fur hundert marck guter fiendelischer werunge gekauft haben, Allso das wir das genante halbe gerichte etc. (wie in der vorstehenden Urkunde.) Czw offenbar bekentnuß haben wir Burgermeister vnd ratmanne zw habelberg vor vns vnd vnser nachkomen der gnanten Stat habelwerg Insigel heiffen henngen an disen brief. Gegeben zw Tangermunde, nach gotes gebort XIII^e vnd in dem XXXI jare, des Suntags nemlichen an Sande Simon vnd Judes tag der heiligen apptolen.

Nach demselben Copialbuche Blatt 56.

XVII. Markgraf Friedrich gestattet den Wollwebern zu Havelberg, das von ihnen selbst gefertigte Gewand zu verschneiden, im Jahre 1442.

Wir Frederich, von Gots Gnaden Marggraff zcu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Erczkamrerer vnd Burggraffe zcu Nuremberg, bekennen offentlichen mit diesem Briefß vor vns vnser Erben vnd Nachkomen Marggraffen zcu Brandenburg, das wir vnsern lieben getruwen allen Wullenwebern vnd Gewantmachern in vnser Stad Havelberg, die nu sin vnd zu komende werden vnd hirnachmals komen mogen, von besundern Gnaden gegonnet, erloubet vnd zcu gegeben haben, das sie nu hinforder icht von Gebung dieses Briefßes zcu ewigen Gezeiten ire Gewant, das sie selbs machen, an Allenczall bynnen der benanten vnser Stadt Havelberg vorfnyden, vnd wie in das eben vnd bequeme ist, nach irem Nutz vnd Fromen verkouffen fullen vnd mogen. Vnd wir gunnen vnd erlouben in vnd allen iren Nachkomen des von vns vnser Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zcu Brandenburg wegen in Crafft dieses Briefßes, sie alleczit darby zcu behalten, vngehindert vor vnsern Gewantfnydern daselbist vnd allen yren Nachkomen vnd vor allermeniglich, an alles Geuerde. Des zcu warem Orkonde gebin wir in obgenanter Marggraff Friderich disen Briefß, mit vnserm anhangendem Ingesigel versigelt, der geben ist in vnserm Schlofs Spadow, nach Gots Gebort XIII^e Jar vnd darnach Im XLII Jar, am Fritage sand Bartolomeustage des heiligen Zwelbotten.

Aus einem Copialbuche des K. Geh. Staats- und Kab.-Archives. Abgedruckt bei Zimmermann, in dessen Versuch einer historischen Entwicklung der märkischen Städteverfassung II. S. 190.